

## Die Kirche St. Petri

Die erste Spur eigener Gottesdienste für die Bewohner des Oberdorfes von Thale geht bis auf den 4. Mai 1756 zurück. An diesem Tage wurde der Antrag des Bergverwalters Herbig auf Abhaltung einer jährlichen Predigt für die Knappschaft des Eisenhüttenwerkes, die ab diesem Tage „Bergpredigt“ hieß, durch die Halberstädter Regierung genehmigt.

Ab 1843 wurden die Predigtgottesdienste und Abendmahlsfeiern in der Privatkapelle des Hüttenbesitzers Benninghaus abgehalten, der in der Kapelle auch gleichzeitig das Erbbegräbnis seiner Familie anlegen ließ.

Die evangelischen Gottesdienste wurden nach 1864 an verschiedenen Orten weiter gehalten, so zum Beispiel im Hotel „Heimburg“, in der Hütten- und schließlich sogar im Speisesaal des Hüttenwerkes.

Durch den Aufschwung des Eisenhüttenwerkes um 1900 reichten die Kirchenbänke der alten Pfarrkirche „St. Andreas“ im ehemaligen Unterdorf von Thale nicht mehr aus, die Einwohnerzahl des Ortes stieg sprunghaft von etwa 4.000 auf 14.000 an. Dies machte den Bau einer zweiten evangelischen Kirche für den Ort Thale unumgänglich.

Am 5. September 1897 wurde auf der Provinzialversammlung in Thale eigens zu diesem Zweck ein Kirchbaukomitee gegründet.

Durch die bei fast jedem Bauvorhaben auftretenden Finanzierungsschwierigkeiten stagnierte der Baubeginn, bis sich 1902 die deutsche Kaiserin Auguste Victoria bereit erklärte, die Schutzherrschaft über den Kirchenneubau zu übernehmen.

In den folgenden Jahren konnte das Bauvorhaben mit großen Schritten verwirklicht werden. Die Pläne lieferte der Quedlinburger Baurat Paul Ochs. 1904 wurde der Grundstein für die neoromanische Kirche im rheinischen Stil der Spätromanik gelegt. Auf Erlass der Kaiserin sollte sie den Heiligen Petrus zum Schutzpatron bekommen, um damit die enge Beziehung zu der dem Heiligen Andreas geweihten alten Dorfkirche zu symbolisieren.

1905 konnte das Richtfest der Kirche gefeiert werden. 1906 fand die feierliche Einweihung der St. Petri-Kirche statt. Die Kaiserin stiftete der Kirche eine Altarbibel mit eigenhändiger In- und Unterschrift: „Der evangelischen St. Petri-Kirche zu Thale zur Erinnerung an den 19. Juli 1906. Mt.16,18: Du bist Petrus, auf diesen Felsen will ich bauen

meine Gemeinde und die Pforten der Hölle sollen sie nicht überwinden.“

Die Ausstattung der Kirche gleicht in ihrer Schlichtheit den damaligen Verhältnissen im sich zur Arbeiterstadt entwickelnden Ort Thale.

Die Kirche St. Petri hat übrigens in Benzingerode - einem Dorf in ca. 17 km Entfernung - eine kleine Schwester. Es handelt sich um die Erlöserkirche, welche ebenfalls im Stil der Neoromanik im Jahr 1903 erbaut wurde.

### Stiftungen und Geschenke an die Kirche anlässlich ihrer Einweihung 1906:

*Altar- und Kanzelbehänge* - von „Seiner Kaiserlichen und Königlichen Majestät, der Kaiserin“

*Taufstein* - von „Seiner Kaiserlichen und Königlichen Majestät, dem Kronprinzen“

*Altargeräte* - (Leuchter, Abendmahlsgeräte und ein silbernes Kreuzifix) von der sächsischen Provinzialgenossenschaft der Johanniter

*Orgel* - vom damaligen Hüttendirektor Hubert Claus

*Emporen* - von der Gemeinde Thale

Der moderne Anbau an die Kirche wurde im Februar 2020 nach ca. zweijähriger Bauzeit eröffnet. Er dient als Kultur- und Begegnungszentrum für die Kirchengemeinde, die Einwohner von Thale sowie Besucher. Ungewöhnlich ist der Einbau direkt in ein Seitenschiff der Kirche sowie der anschließende abgewinkelte Austritt in das freie Gelände.

Liebe Gäste,

wir hoffen, dass Sie sich in unserer Kirche wohlfühlt haben und in Ihrem Alltag etwas von der Atmosphäre des Gotteshauses mitnehmen können. Mehr über unsere Gemeinden finden Sie unter [www.pfarrbereich-thale.de](http://www.pfarrbereich-thale.de).

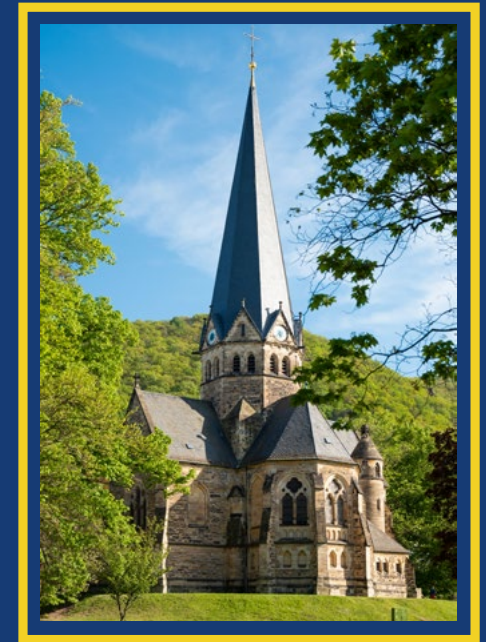
Der Gemeindegemeinderat

Hrsg./Text: Evangelisches Kirchspiel Thale

Fotos/Grafiken: G. Bürger

Layout/Gestaltung: SchoepferDrang Kommunikationsdesign/Thale

# KIRCHE



# SANKT PETRI THALE



**Altarfenster**  
gefertigt von der Firma  
Ferdinand Müller,  
Kunstanstalt für Glasmalerei  
in Quedlinburg

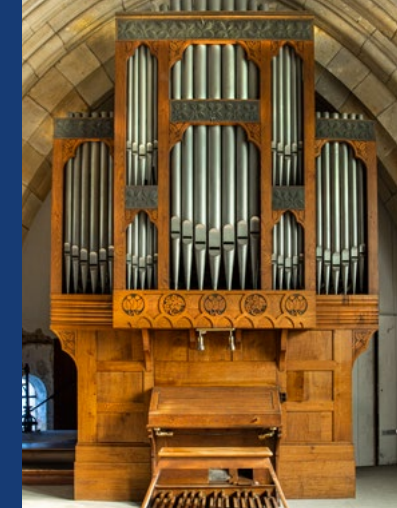


**Kruzifix**

Gefertigt von Bildhauer  
Goebel aus Magdeburg  
anlässlich der 50-Jahr-  
feier der St. Petri-Kirche  
1956.  
Die Balken des Kreuzes  
symbolisieren Eisen-  
Doppel-T-Träger als Ver-  
bindung zum Eisenhüt-  
tenwerk, dazu gehören  
sechs schmiedeeiserne  
Leuchter für den Haupt-  
altar.

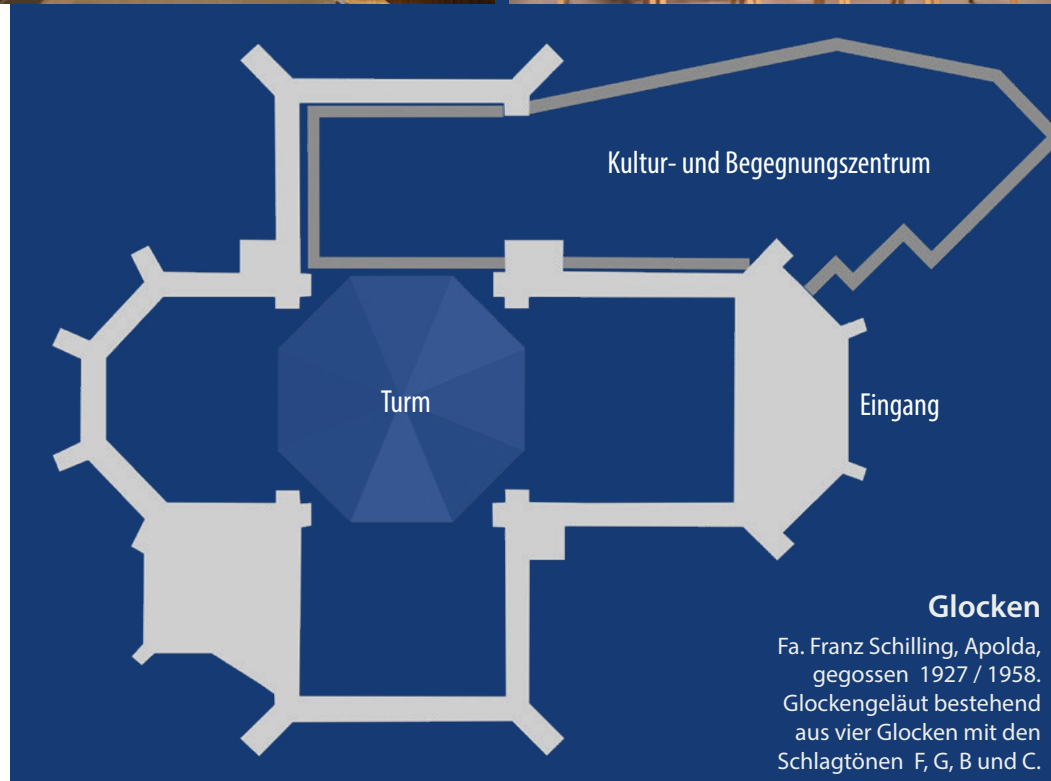


- oben:  
Der sinkende Petrus
- mittig:  
Christi Auferstehung
- unten:  
Die Beauftragung  
des Petrus



**Orgel**

Fa. Wilhelm Rühlmann, Zörbig,  
erbaut 1906 mit 21 klingenden  
Registern, zwei Manualen und  
Pedal, pneumatische Spiel- und  
Registertraktur, Kegel- und  
Kastenladen.



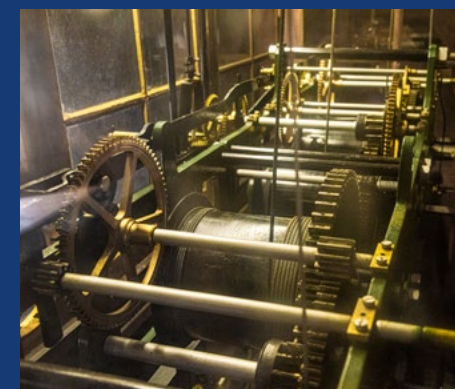
**Glocken**

Fa. Franz Schilling, Apolda,  
gegossen 1927 / 1958.  
Glockengeläut bestehend  
aus vier Glocken mit den  
Schlagtönen F, G, B und C.



**Turmuh**

Fa. Ernst Rochlitz  
Berlin, 1906



**Brüstung der Orgelempore**

Zeigt das alte Stadtwappen von  
Thale, aus Holz geschnitzt.  
Dieses enthält drei Inschriften:  
„Die Emporen stiftete die Gemeinde  
Thale“, „Niemals zurück/1900“ und  
„Den Lauf der Welt fürgestellt/1600“.

